

## Newsletter Mai 2016



Liebe Netzwerkmitglieder,

der Newsletter soll formlos über die Aktivitäten der Initiativen und Mitglieder informieren. Er erscheint zum Ende jeden ungeraden Monats, also 6-mal pro Jahr. Diesmal liegen Berichte und Mitteilungen vor zu:

- Pressemitteilung des Vereins zum 1.Mai (Horst Meyer/Peter Schyga)
- Bericht: Nutzung des digitalen Stadtrundgangs (Michael Pechel) auch als Dateianhang; als pdf-Anhang ein Artikel aus des „GEW-News“ Hannover, 1/2016 zum digitalen Stadtrundgang
- Bericht zum Gedenktag der AG KZ Stöcken am 8.5.2016
- Bericht zu „Aktivitäten der Städtischen Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Hannover“; dazu als Ergänzung im pdf-Anhang die Rede von Lothar Pollähne zum Erinnern an die Bücherverbrennung.
- Bericht zum „Gedenken an die Befreiung des KZ Conti-Limmer“ durch den AK „Ein Mahnmal für das Frauen -KZ Limmer“ als folgendem link <http://www.kz-limmer.de/index.php/34/items/knapp-40-menschen-gedachten-befreiung-des-kz-conti-limmer.html>
- Die Geschichte des Antifaschistischen Widerstands: Ausstellung in der Volkshochschule Hannover
- Außerdem versende ich noch einmal die webversion unseres neuen Vereinsflyers zum regen Gebrauch. (Es sind auch noch gedruckte Ex. im Büro zum Abholen und Verteilen vorhanden)

*Peter Schyga (Netzwerkreferent)*

### **Erinnerung und Zukunft auch am 1. Mai**

Im Beisein des OB Stefan Schostok stellten der Referent Dr. Peter Schyga, die Vorstandsmitglieder Dr. Horst Meyer und Horst Dralle (von links nach rechts) des Vereins „Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover“ zum 1. Mai-Fest des DGB ihre Arbeit an einem eigenen Stand auf dem Tramplatz vor.

Weithin sichtbar verkündete das roll up die Ziele und Aufgaben der über dreißig in dem Verein zusammengeschlossen Initiativen: Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus wach halten, das Erinnern durch Geschichtsforschung fördern, das Lernen aus Geschichte ernst nehmen, um eine demokratische Zukunft jenseits von Rassismus und Ausgrenzung jeder Art zu fördern.

Ein brandneuer Flyer „Wer wir sind, was wir wollen, was wir tun“ wurde verteilt, Broschüren und Informationen der Netzwerkinitiativen vertrieben, viele fruchtbare Gespräche geführt.

Ein zentrales Projekt des Vereins in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Hannover ist der seit dem Dezember letzten Jahres angebotene digitale Stadtrundgang [www.zukunft-heisst-erinnern.de](http://www.zukunft-heisst-erinnern.de).

Dreißig oft im heutigen Stadtbild unsichtbare oder vergessene Orte nationalsozialistischer Herrschaft sind mittlerweile dokumentiert, erläutert und damit dem drohenden Vergessen entrissen. Das Projekt digitaler Stadtrundgang versteht sich als offener Prozess. Neue Orte und Geschichtserzählungen in der ganzen Stadt und der Region Hannover werden hinzukommen.

Unter dem Titel: „Ganz normales Amtswalten: Zum Handeln staatlicher Organe im Nationalsozialismus – Beiträge zu Hannover und der Region“ wird der Verein im Herbst (23./24. 9.2016) auf einer wissenschaftlichen Tagung Forschungen aus der Region vorstellen.

HM/PS

## Digitaler Stadtrundgang



**Nutzung des digitalen Stadtrundgangs** <http://zukunft-heisst-erinnern.de/>

Der Stadtrundgang wurde am 15. Dezember 2015 im Neuen Rathaus Hannover der Öffentlichkeit vorgestellt. Seitdem ist ein knappes halbes Jahr vergangen – Gelegenheit für ein erstes Resümee. Wir haben einiges Lob bekommen für Inhalt und Gestaltung. Aber die harten Zahlen des eingebauten Statistik-Tools sind recht ernüchternd. Danach hatte die Webseite in den Monaten Februar, März und April 2016 jeweils knapp unter 300 BesucherInnen. Tagesspitze war der 28. April mit 21 Aufrufen in 24 Stunden. Kurzum, hier ist noch viel Luft nach oben. Solch eine Internetseite ist kein Selbstläufer, sondern verlangt permanente Öffentlichkeitsarbeit – sonst geht sie unter.

Was haben wir bisher an Öffentlichkeitsarbeit geleistet? Einiges:

### Print

- Dezember 2015: Werbekarte Aufl. 3000 Expl., verteilt
- März 2016: Titelblatt und Beitrag im Veranstaltungskalender, Aufl. 1500 Expl., weitgehend verteilt
- Zum 1. Mai 2016: Netzwerk-Flyer 1. Aufl. 200 Expl., verteilt, demnächst Nachdruck

### Internet

Wir haben bei folgenden zentralen Webportalen einen Eintrag erreicht:

- [Bundeszentrale für politische Bildung: Erinnerungsorte](#)
- [Deutscher Bildungsserver](#)
- [Gedenkstättenförderung Niedersachsen: Aktuell](#)
- [Geschichte bewusst sein](#)
- [Lernen aus der Geschichte](#)

Zusätzlich wurden neun Internetseiten aus Niedersachsen mit ähnlichen historischen Stadtrundgängen mit der Bitte um Verlinkung angeschrieben. Die Resonanz war mit drei Verlinkungen noch nicht durchschlagend. Wir haken nach.

Erfreulich war, dass [MdL Michael Höntsch](#) einen Hinweis auf den Stadtrundgang mit Banner als aktuelle Meldung auf seine Seite gestellt hat. Wir überlegen, ob wir demnächst eine Reihe persönlicher Mails an wichtige Multiplikatoren aus niedersächsischer Politik und politischer Bildung schreiben, um auf den Stadtrundgang aufmerksam zu machen und eine Verlinkung auf der jeweiligen Homepage zu erreichen.

## Veranstaltungen

- 15. Dez. 2015: Vorstellung im Neuen Rathaus, Dokumentation von h1 – Fernsehen aus Hannover <http://www.h-eins.tv/digitaler-stadtrundgang>
- Mai 2016 Trammplatz: Online-Präsentation auf dem Netzwerk-Stand
- Juni 2016 im Neuen Rathaus: „Tag des demokratischen Engagements“ im Rahmen der Aktionswoche gegen Rechts. Wir sind mit einem Stand in der Nähe der Stadtmodelle dabei und werden 10.00 – 13.00 zu kurzen Einführungen einladen.
- 17. August 2016: Die GEW lädt Lehrerinnen und Lehrer zu einer zweistündigen mobilen Fortbildung mit dem digitalen Stadtrundgang ein.
- 23. Oktober 2016: Ein Bildungsangebot von Historischem Museum und VHS „Spurensuche am Hohen Ufer. Der Rundgang „Spurensuche am Hohen Ufer“ wird mit Hilfe des digitalen Stadtrundgangs durchgeführt.

## Erweiterung

Der Stadtrundgang versteht sich als offenes Projekt, das sich erweitert und auf Zusammenarbeit mit Aktiven in der Region setzt. Wir wünschen uns auf einer gemeinsamen Webseite [zukunft-heisst-erinnern](#) historische Stadtrundgänge durch die Südstadt, Linden und Limmer, Oststadt und List. Aber auch durch Burgdorf, Barsinghausen und Bissendorf. Bisher ist leider noch niemand auf dieses Angebot eingegangen, das praktisch kostenneutral durchgeführt werden könnte.

## Aussicht

Es bleibt einiges an Werbung zu tun. Dazu kann jedes Netzwerk-Mitglied etwas beitragen, indem es den Stadtrundgang verlinkt, möglichst mit einem Banner wie es der [DGB Region Niedersachsen-Mitte](#), der [Stadtjugendring Hannover](#), der [AK Frauen KZ-Limmer](#) und andere vorgemacht haben. Auch eine lobende Erwähnung auf privaten Facebook-Seiten ist ausdrücklich erwünscht.

Eine englische Übersetzung ist dringend notwendig, um ein Angebot für Touristen bereit zu stellen. Das unverbindliche Angebot einer professionellen Übersetzung des bisherigen Umfangs ins Englische beläuft sich auf knapp 3000,- €. Das sollte zu stemmen sein.

*Michael Pechel für das Redaktionsteam [zukunft-heisst-erinnern](#)*

## **Am 8. Mai veranstaltete die AG KZ Stöcken ihre Gedenkveranstaltung „Dem Vergessen entgegenwirken“.**

Am Treffpunkt, dem ehemaligen KZ-Gelände Marienwerder versammelten sich ca. 60 Teilnehmer. Gerd Hofer begründete in seiner Begrüßung kurz, warum der 8. Mai als Termin des Gedenkens ausgewählt worden sei: Unterschiedliche Gruppen von gefangenen Sklaven des NS-Regimes hätten zu verschiedenen Zeiten im Lauf des April 1945 entkommen können, seien befreit oder auch in letzter Sekunde von NS-Schergen ermordet worden. Der 8. Mai als Tag der bedingungslosen Kapitulation des deutschen Reiches, der Zerschlagung der NS-Gewaltherrschaft und damit der Befreiung aller Häftlinge des Regimes sei somit geeignet, dem kollektiven Andenken an die vielen Einzelschicksale gerecht zu werden.

Frau Dr. Thela Wernstedt erinnerte in ihrer Gedenkansprache an die Monate des Frühjahrs vor 71 Jahren und wies darauf hin, dass angesichts des Anmarsches der alliierten Truppen auf Hannover die NS-Gewaltorgane im aufbäumenden Mordeifer noch viele ihrer gefangenen Menschen töteten. (Auf die von ihr genannten Einzelheiten braucht in unserem Kreis nicht hingewiesen werden.)

Im zweiten Teil ihrer Rede wies Frau Wernstedt auf Hürden, Defizite und Fehlentwicklungen in der deutschen Erinnerungspolitik seit der Nachkriegszeit hin. Im Westen habe man sich lange mit einer Politik des Verdrängens und Leugnens auseinandersetzen müssen. Im Osten Deutschlands sei wegen der jahrzehntelangen Politik des durch die SED verordneten quasi naturwüchsigen Antifaschismus eine Auseinandersetzung der Menschen der DDR mit ihrem eigenen Verhalten und dem ihrer Nachbarn in der NS-Diktatur überhaupt nicht Thema gewesen. Damit sei auch ein Lernen aus der Geschichte, ein Lernen um Toleranz, Kritikfähigkeit und um die Bedeutung von Menschenwürde und Demokratie nur in sehr rudimentärem Rahmen möglich gewesen. Als eine Auswirkung dieser langen Fehlentwicklung bezeichnete die Vortragende die erschreckende Praxis und Akzeptanz von rechtsextremistischen Taten und ebensolchem Gedankengut in Teilen des heutigen Ostdeutschlands.

Frau Wernstedt betonte: auch um solchen Bewegungen, dies es nicht nur dort gäbe, energisch entgegen treten zu können, sei die ständige Auseinandersetzung mit der NS-Herrschaft und ihren Folgen, das Erinnern und Gedenken weiterhin eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Das Abspielen einer Audio-Installation zu erzwungener Flucht 1938 und heute, der Liveauftritt einer Band von „Arbeit und Leben“ sowie das Verteilen von Rosen, die am Mahnmal abzulegen waren, beendeten den ersten Teil der Veranstaltung.

Mit einem kurzen Schweigemarsch zu dem wenige Minuten entfernten Gedenkstein an der Kreuzung Garbener Landstr/ Auf der Horst und dem gedenkenden Ablegen der Blumen endete eine beeindruckende Gedenkveranstaltung.

*PS*



*copyright LHH – Städtische Erinnerungskultur*

## **Newsletter des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V. –**

### **Aktivitäten der Städtischen Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Hannover**

---

#### **"Masch — See — Geschichte" Veranstaltungsreihe**

Anlässlich des 80. Jahrestags der Einweihung des Maschsees konzentrierten sich die Aktivitäten der Städtischen Erinnerungskultur im Mai 2016 mit der Veranstaltungsreihe „Masch – See – Geschichte“ besonders auf diesen hannoverschen Erinnerungsort:

## **Gedenken zum Tag der Befreiung**

Am 9. Mai 2016 fand das zentrale Gedenken zum „Tag der Befreiung“ auf dem Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer statt. Über 150 Menschen besuchten die Gedenkveranstaltung, die alljährlich von der Städtischen Erinnerungskultur in Kooperation mit der IG Metall, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und der Maschsee-AG organisiert wird und nahmen Anteil.

Bürgermeister Thomas Hermann, Dirk Schulz (1. Bevollmächtigter der IG Metall) und Pavel Reshetnikov (Vize-Generalkonsul der Russischen Föderation) sprachen Grußworte. Schülerinnen und Schüler der Bertha-von-Suttner-Schule gestalteten die Gedenkveranstaltung durch die Schilderung der Biographie der Zwangsarbeiterin Nadja Podmogilnaja. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch den Chor „Blagovest“ der Maria-Verkündigungs-Kirche Hannover begleitet.



---

## **Gedenken an die Bücherverbrennung im Mai 1933 in Hannover**

Am 10. Mai 2016 gedachten rund 60 Bürgerinnen und Bürger der Bücherverbrennung vom Mai 1933 in Hannover an der Gedenkplatte auf der Geibelbastion am Maschsee.

An die Verbrennung von Büchern und Schriften der den Nationalsozialisten missliebiger Schriftsteller, Dichter und Denker erinnerte Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne in einem Grußwort, in dem er insbesondere Leben und Schicksal weniger bekannter Schriftsteller und Dichter darstellte.

Schülerinnen und Schüler der nahen Tellkampfschule der Klassen 5./6. und 11. begleiteten die Veranstaltung musikalisch mit parodistischen Liedern wie "Wie blöd du bist" von Caroline Kebekus und stellten Werke und Leben verfolgter Schriftsteller vor.



*Alle Bilder: copyright LHH – Städtische Erinnerungskultur*

## **Präsentation des Audiospaziergangs „Maschsee Geschichte weiterdenken“**

Anlässlich des 80. Jahrestags der Einweihung des Maschsees wurde am 21. Mai 2016 im Rahmen einer Bootsfahrt auf dem Maschsee der Audiospaziergang „Maschsee Geschichte weiterdenken“ vorgestellt. Dr. Stefanie Krebs, die mit ihrem Büro Tonspur-Stadtlandschaft den Audiospaziergang im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover erstellt hatte, und Dr. Karljosef Kreter, der Leiter der Städtischen Erinnerungskultur, begrüßten die Anwesenden und stellten das Konzept des Audiospaziergangs dar.

Anschließend wurden drei Stationen exemplarisch vorgestellt: die Bücherverbrennung (Dr. Stefanie Krebs, Dr. Karljosef Kreter, Günther Watermann), der Maschsee als Ort der NS-Volksgemeinschaft (Florian Grumblied und Dr. Stefanie Krebs) und der Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer (Julia Berlit-Jackstien und Friedrich Huneke).

Der Audiospaziergang "Maschsee Geschichte weiterdenken" präsentiert in sechs Stationen die wechselvolle Geschichte des künstlich errichteten Sees. Die Audio-Beiträge bilden Klangcollagen aus Sprechertexten, Klangelementen, Original-Audio-Quellen und Kurzinterviews mit Experten.

Nähere Informationen zum Audiospaziergang finden Sie in der Rubrik „Projekte“ unter [www.erinnerungskultur-hannover.de](http://www.erinnerungskultur-hannover.de), sowie in der Broschüre „Maschsee Geschichte weiterdenken“, die auch unter [erinnerungskultur@hannover-stadt.de](mailto:erinnerungskultur@hannover-stadt.de) zu beziehen ist

## **Vorankündigungen**

### **„Lake Side Secrets“ - Geocache-Tour am Maschsee**

Die Geocache-Tour umfasst fünf Stationen, die einzelne Aspekte der nationalsozialistischen Lokalgeschichte rund um den Maschsee vermitteln und richtet sich an Interessierte und Schulklassen. Die Geocache-Tour am Maschsee verwendet neue Medien zur historisch-politischen Bildung. Nicht umfassende Vorkenntnisse, sondern die Neugier und das Entdecken von Orten und Ereignissen stehen im Vordergrund; in spielerischer Form werden die „Maschsee-Geheimnisse“ enthüllt und Wissen vermittelt.

An allen Stationen gibt es Aufgaben zu lösen, die am Ende – nach vorheriger Anmeldung – zu einem "Final-Cache" und einer Belohnung führen. Informationen zur Tour finden Sie **ab dem 13. Juni 2016** unter: [www.erinnerungskultur-hannover.de](http://www.erinnerungskultur-hannover.de) in der Rubrik [Projekte](#).

### **Gedenktag „Flucht und Vertreibung“**

Anlässlich des Gedenktags „Flucht und Vertreibung“ lädt die Städtische Erinnerungskultur am 20. Juni 2016 um 17 Uhr ins Neue Rathaus (Gobelinsaal) zu einer Gesprächsrunde zu historischen und aktuellen Fluchtsituationen ein.

Das Bundeskabinett hat am 27. August 2014 den neuen Gedenktag für Opfer von Flucht und Vertreibung eingeführt, der ab dem 20. Juni 2015 jährlich begangen wird und sich terminlich und inhaltlich an dem Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen orientiert. Bei der lokalen Umsetzung des Gedenktags durch die Städtische Erinnerungskultur stehen die aktuelle Situation von Flüchtlingen sowie die Fragen nach Möglichkeiten einer gelungenen Integration und Willkommenskultur im Vordergrund.

Die Veranstaltung wird durch ein Grußwort von Regine Kramarek, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Hannover, und durch ein Impulsreferat des Soziologen Oskar Negt eröffnet. Anschließend sollen die Menschen in einer offenen Gesprächsrunde zu Wort kommen, die selber einen Flüchtlingshintergrund haben oder sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren.

Die Veranstaltung wird von Vanessa Krukenberg moderiert. Die beiden syrischen Flüchtlinge Salem Jaza und Ammar Zein werden die Veranstaltung musikalisch begleiten.

Julia Berlit-Jackstien, [Julia.Berlit-Jackstien@hannover-stadt.de](mailto:Julia.Berlit-Jackstien@hannover-stadt.de)

## Die Geschichte des Antifaschistischen Widerstands in der Volkshochschule Hannover

Vom 18. bis zum 27. Mai zeigten das ver.di-Bildungswerk und die Landesvereinigung der VVN/BdA die Ausstellung „Antifaschistischer Widerstand in Europa 1922 – 1945“ als Beitrag zu der „Woche gegen Rechts“, die auf Initiative der Landeshauptstadt bis zum 3. Juni stattfindet. Die Ausstellung ist als Gemeinschaftsprojekt der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) und des Nationalen Belgischen Instituts der Veteranen und Opfer des Krieges (IV-INIG) erstellt worden und wurde bereits in verschiedenen Hauptstädten Europas präsentiert. Eröffnet wurde sie hier mit Grußworten von Bürgermeister Thomas Hermann und der stellvertretenden Regionspräsidentin, Frau Angelika Walther. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, dass der Ausstellungsort selbst durch die Namen Theodor und Ada Lessing in enger Beziehung zur Geschichte des Widerstands in Hannover steht! Dr. Ulrich Schneider, Generalsekretär der FIR, gab eine Einführung in die Ausstellung. Als Ehrengäste waren Ruth Gröne, Salomon Finkelstein und Henry Korman anwesend. Die Gruppe „Agitprop Hannover sang und spielte traditionelle Lieder des Widerstands.



Beitrag und Fotos R. Weismann-Kieser